



Der Wald, seine Bäume und Sträucher



Schutzgemeinschaft
Deutscher Wald e.V.



Robinie

(*Robinia pseudoacacia*)

Den um das Jahr 1600 von dem Franzosen Jean Robin aus Nordamerika in Europa eingeführten Baum findet man selten in Wäldern. Vielmehr ist er in Anlagen und Parks gepflanzt oder auf Bahndämmen verwildert, wo die gefiederten Blätter und weißen Blüten auf-fallen.

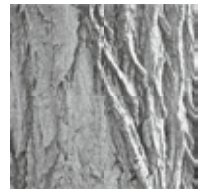
Sie wird auch als Falsche Akazie bezeichnet (s. zweiter, wissenschaftlicher Name!) wegen ihrer Ähnlichkeit mit der echten Akazie, die aber nur in südlichen

Zonen vorkommt und wie diese Dornen (am Blattgrund) und gefiederte **Blätter** (mit 9 bis 21 Fiederblättchen) besitzt. Die auffallend weißen **Schmetterlingsblüten** sitzen in 10–20 cm langen, hängenden Trauben und enthalten viel Nektar. Wertvolle Bienenweide! Samen und Borke sind giftig. Die Robinie wird bei uns zum Aufforsten besonders auf trockenen, sandigen und nährstoffarmen Böden (von Ödland) benutzt.

Alter: bis 100 Jahre

Höhe: bis 25 m

Das **Holz** hat einen sehr schmalen Splint, einen harten, goldgelben bis gelbbraunen Kern und ist schwer. Es ist sehr haltbar und deshalb geeignet für den Außenbereich (Gartenmöbel), im Weinbau für Pfähle (Rebstöcke) und auch für Fässer; neuerdings auch im Möbelbau. (Sozusagen neben der Eiche und Edelkastanie, das „Teakholz“ des Nordens).



Auffällige grobe **Borke**.

